

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 58 (1983)

Heft: 9

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nichts Entscheidendes geändert habe. So müsste die Entlassung am Freitag auf spätestens 1800 angesetzt werden, damit das Gros der Wehrmänner vor Mitternacht nach Hause käme. Bei abgelegenen Demobilmachungsstörten könnten viele Wehrmänner auch so den Wohnort am Freitag mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht mehr erreichen. Dies könnte der Verwendung von Privatfahrzeugen zur Heimreise Vorschub leisten, was mit Rücksicht auf die Unfallgefahr nicht erwünscht ist.

Soll die Truppe um 1800 entlassen werden können, müssten die Demobilmachungsarbeiten in den Zeughäusern und Armeemotorfahrzeugparks bereits am frühen Nachmittag abgeschlossen sein. Es steht fest, dass der Beginn der Abgabe- und Instandstellungsarbeiten, die nicht an einem einzigen Tag erledigt werden können, auf den Donnerstag vorverschoben werden müsste, so dass die eigentliche Ausbildungszeit unweigerlich verkürzt würde. Es müsste auch damit gerechnet werden, dass die Qualität der Demobilisationsarbeiten unter dem grösseren Zeitdruck zu leiden hätte. Dies stünde im Widerspruch zu der infolge des Personalstopps noch akzentuierten, vermehrten Übernahme von Unterhaltaufgaben durch die Truppe.

Die vorzeitige Entlassung des Gros der Truppe würde im weitern zu einer eindeutigen Benachteiligung von Kadern und Spezialisten führen. Die Detachemente, die noch bis am Samstag im Dienst zu belassen wären – es handelt sich um die Kommandanten, Fouriere, Feldweibel, Materialoffiziere, Küchenpersonal und Fassungsdetachemente –, müssten in der Regel bereits vor dem Gros der Truppe einrücken; sie sollten zumindest gleichzeitig mit der Truppe entlassen werden können.

Zusammenfassend hält der Bundesrat dafür, dass zwar mit der Verkürzung der Wiederholungskurse in gewissen Kreisen vielleicht Sympathie für die Armee geschaffen werden könnte, dass aber damit militärische Nachteile verbunden wären, die nicht in Kauf genommen werden können.

P J

+

Die ersten Saurer-Armeelastwagen abgeliefert

Die ersten 15 geländegängigen Armeelastwagen sind von der Firma Saurer termingerecht der Gruppe für Rüstungsdienste abgeliefert worden. Es handelt sich dabei um ein erstes Los der 1200 Lastwagen, die mit dem Rüstungsprogramm 1982 bestellt worden sind. Die nun abgelieferten Fahrzeuge werden eingehenden Kontrollen und Tests unterzogen, die zeigen sollen, ob die vertraglich festgelegten Leistungen erbracht werden.

Die Ablieferung der gesamten Serie wird sich bis Ende 1985 erstrecken.

+

Neuer Verteidigungsattaché für Polen und die DDR

Mit Amtsantritt am 31. Juli 1983 wurde Oberstlt i Gst Eduard Keck neuer Schweizer Verteidigungsattaché in Polen und der Deutschen Demokratischen Republik, mit Sitz in Warschau.

Oberstlt Keck löst Oberst Urs Breu ab, der in die Schweiz zurückkehrt.

+

Finanzierung der geplanten Rüstungsvorhaben

Infolge erneuter Indiskretionen aus dem EMD war es Journalisten möglich, die Finanzierung der mit dem Ausbauschritt 1984-87 geplanten Rüstungsvorhaben in Frage zu stellen. Im Sinne einer Klarstellung hat der Bundesrat in seiner Antwort auf einen parlamentarischen Vorstoss ua festgehalten, dass die Veröffentlichung interner Arbeitspapiere einer sorgfältigen Entscheidungsfinding wenig dienlich sei. Im weiteren betonte der Bundesrat, dass die Beschaffungsprioritäten im nächsten Ausbauschritt nicht gefährdet seien. Es handelt sich hier vor allem um den neuen Kampfpanzer und die Erneuerung der Panzerabwehr auf Stufe Regiment.

P

+



30 Jahre Schweizer Delegation bei der neutralen Überwachungskommission in Korea

Unser Bild zeigt Botschafter Peter Niederberger, derzeitiger Chef der Schweizer Delegation in Korea im Range eines Generalmajors. Vgl Ausgabe 8/83.

Keystone

+

Werbung, Werbung, Werbung ...

Eine vernichtende und zwei erfreuliche Meldungen, alle das Dauerthema Werbung betreffend, beschäftigen für heute den Rubrikredaktor. Die positiven vorweg, sie stammen aus dem Kanton Solothurn und aus der Ostschweiz, hier die Sektion Schönenwerd, da zwei «Einzelkämpfer», ZV-Mitglied Wm Heinz Ernst und Hptm Serge Göttschi. Beide, der UOV Schönenwerd und das Duo Ernst/Göttschi haben Initiative gezeigt und eine Werbeoffensive gestartet. Während Schönenwerd eine grosse (und teure) Zeitungskampagne startete, unterstützt durch über 200 persönliche Einladungsschreiben an die Unteroffiziere ihrer Region zu einem Sonntagsmorgen-Apero, besuchten die beiden Ostschweizer in zwei verschiedenen Schulen 112 Unteroffiziere beim Abverdienen. Bei beiden Anlässen wurde die Tonbildschau des SUOV und eigene Hilfsmittel eingesetzt.

Erfolg oder Misserfolg?

Die sorgfältige Auswertung der beiden unterschiedlichen Werbeveranstaltungen, an einem Ort mussten die möglichen Neumitglieder aus eigenem Antrieb kommen, am andern Ort wurden sie kommandiert, zeigt auf den ersten Blick ein eher ernüchterndes Bild: die erfolgten Eintritte in den SUOV können zusammen in einer einstelligen Prozentzahl erfasst werden. Also Misserfolg? «Jein» um mit der Redensart eines TV-Moderators zu antworten, «Jein» entspricht im Moment der Tatsache am ehesten. Da Werbung nicht Gegenstand eines Augenblicks sein kann, sondern eine langfristige Aktion sein muss, kann sich ein voller Erfolg auch erst in einiger Zeit einstellen. Durch diese beiden Veranstaltungen haben immerhin über 300 junge Unteroffiziere Kenntnis vom Bestehen des Unteroffiziersverbandes erhalten, eine Tatsachenvermittlung, mit der trotz bestehender Weisungen in vielen Kaderschulen noch sehr «stiefmütterlich» umgegangen wird.

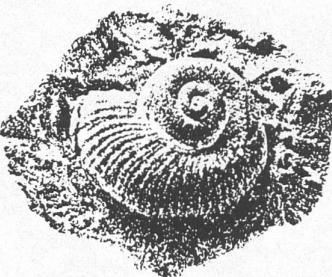
Ein (Werbe-) Rückenschuss aus den eigenen Reihen

Nun noch zur sehr negativen Meldung. Die TK einer grossen Ostschweizer Sektion mit 150 Mitgliedern, der Name sei aus «Höflichkeit» verschwiegen, organisiert für seine Mitglieder eine Kaderübung, wie sie besser nicht hätte sein können. Das Kader einer PAL-KP, für diese Übung zur Verfügung stehend und auf diesen Besuch entsprechend vorbereitet, bot diesem Verein ein Spitzengesamtprogramm. Dragon-Simulatoren standen in Mengen zur Verfügung und für das abschliessende Samstagmittagessen wurde die Sektion als Gäste der Kompanie eingeladen. Die Pointe? Trotz einer «Telefon-Feuerwehraktion» seitens der TK nahmen inklusive Instruktor in Worten «Fünf» Sektionsmitglieder daran teil! Zum Abschluss eine Gewissensfrage an alle SUOV-Mitglieder: Angenommen sie wären Kaderangehöriger dieser Kompanie gewesen und noch nicht Mitglied in einem UOV, würden sie auf Grund dieses erlebten Interesses bei einer Werbeaktion in einen UOV eintreten? Ich jedenfalls tätte es nicht! HUH

+

**Wie Zürich zu seinem
eigenen Mineralwasser kam.**

Wenn Sie Genaues über die Pionierbohrung auf dem Gelände der Brauerei Hürlmann in Zürich-Enge wissen möchten, rufen Sie uns an (01 201 26 26). Wir senden Ihnen gerne unsere Broschüre, die Ihnen die Entstehungsgeschichte von AQUI erzählt.



AQUI

Mineralwasser

*Bleib gesund
und munter!*

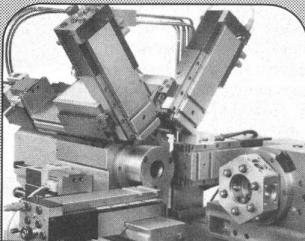


FEDERNFABRIK

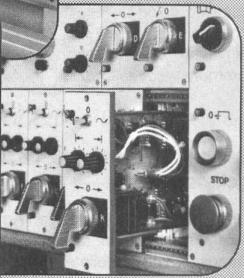
BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

SCHAUBLIN

Symbol der Qualität



123



Innovative Maschinenbau

Kurvenloser Hochpräzisions-Drehautomat

Grösster Drehdurchmesser

160 mm

10 Spindeldrehzahlen, von

135 bis 3000 U/Min.

Motorleistung

4 kW

Baukastenprinzip – Revolverschlitten mit 6 oder 8 Werkzeugstellen

Maschinenfabrik SCHAUBLIN A.G. CH-2735 Bévilard/Schweiz

032 / 92 18 52 - Telex 34131



ALOXYD % BIEL

2500 Biel Tel. 032 42 18 81

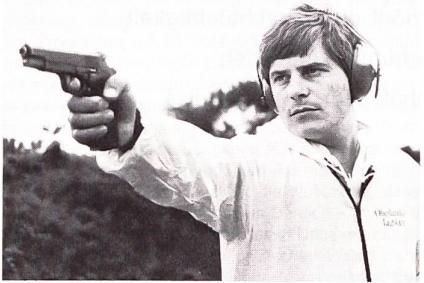
Metallschilder · Skalen
Massstäbe · Frontplatten

Wehrsportanlässe und Wehrsporterfolge

Zum achten Male wird durch den UOV Sense am 17. September in Travers (FR) ein militärischer Dreikampf durchgeführt. Im Programm unverändert gelassen wurde das Standschiessen und der 6 km Geländelauf. Neu sind die Anforderungen beim HG-Werfen: Ringe auf den Distanzen von 10, 15, 20 und 25 Metern bilden dieses Disziplinziel. Anmeldeschluss ist der 10. September, alle Sektionspräsidenten wurden mit den nötigen Unterlagen bedient.

+

An einem internationalen Militärschiessen in Le Mans (Frankreich) nahmen rund 40 Gruppen aus fünf Nationen teil. Vom UOV St.Galler-Oberland beteiligten sich die beiden Feldweibel Urs Náf und Stephan Deubelbeiss und belegten den 14. Rang. Geschossen wurde mit den zur Verfügung gestellten französischen Waffen F.M.A.S Gewehr 7.5 mm und der Pistole 9 mm M.A.S. HUH



Für Fw Urs Náf aus Walenstadt war dies das zehnte internationale Militärschiessen. Vom Combatschiessen her zielt er auch beim Präzisionschiessen, im Bild mit der französischen M.A.S. 9 Millimeter, mit beiden Augen bis zu einer Distanz von 30 Metern.



Auch schon oft dabei war Fw Stephan Deubelbeiss, ebenfalls aus Walenstadt. Im Bild mit dem französischen Gewehr F.M.A.S. im Kaliber 5,6 Millimeter oder 223. Das Magazin für die Patronen befindet sich hinter dem Abzug und ergibt somit eine grössere Lauflänge.
Fotos: U Náf, Walenstadt

+

Ein Blick in die Vereins-Mitteilungsblätter

Aus der grossen Zahl der bestehenden Vereinsmitteilungsblätter werden dem Rubrikredaktor nur eine ganz kleine Anzahl regelmässig zugestellt. Aus den neusten Nummern einige "Rosinen" daraus.

UOV Reiat: Diese Sektion stellt mit Bedauern fest, dass der Kdt der Fw-Schulen einem ihrer Mitglieder für die Teilnahme am Kant Patrouillenlauf keinen Urlaub gewährt. In der gleichen Nummer findet sich ein interessanter Artikel militärhistorischer Reminiszenzen aus dem Einzugsgebiet der Sektion. Die Leser erfahren dabei was für "buntes Tuch" sich seit der Römerzeit bis zur Gegenwart in ihren Gefilden getummel hat.

+

UOG Zürichsee rechtes Ufer

Für seine langjährigen Leistungen als Vorstandsmitglied, Präsident und als erfolgreicher Wehrsporter wurde Wm Harry Baumann die Ehrenmitgliedschaft der Sektion verliehen. HUH

+

Europäische Unteroffizierstage vom 8.-11.9.1983 in Wiener Neustadt

Anlässlich der Ausscheidungswettkämpfe in Brugg haben sich für die AESOR-Wettkämpfe aus 17 Patrouillen qualifiziert: Zwei Patrouillen (à drei Mann) vom UOV Langnau, zwei Patrouillen vom UOV Langenthal und je eine aus Huttwil, der UOG Zürichsee rechtes Ufer, vom UOV Lenzburg und vom UOV Biel.

Mit 24 Rangpunkten erreichte die Patrouille UOV Langnau mit Wm Schneider, Wm Berger und Kpl Räber das beste Resultat.

Im Rahmen der Jubiläumswettkämpfe der Sektion Genf konnten sich zudem zwei Patrouillen unserer Romands qualifizieren, beide Plätze gingen an Weltkämpfer des UOV Genf. HUH

DDR

Ein seltenes Bild – aber Tatsache!



DDR-Volksarmisten bedienen eine Boden-Boden-Rakete vom Typ SCUD-B/MAZ-543 irgendwo in der DDR. Dieses Waffensystem ist eine einstufige Artillerie-Lenkrakete auf Selbstfahrlafette montiert. Der Abschluss der Rakete erfolgt senkrecht zur Erdoberfläche vom abgeklappten «Abschusstisch». Das Foto beweist, dass DDR-Einheiten zur Handhabung solcher RaketenSysteme ausgebildet sind und dass Erich Honeckers Armee über solche Waffen verfügt.

OB

+

GROSSBRITANNIEN

Laser-Entfernungsmeßgeräte für Panzer

Die CO₂-Laser-Entfernungsmeßgeräte, die von Marconi Avionics in Borehamwood bei London gebaut werden, sind für den Einbau in die Prototyp-Visiere ausgewählt worden, die für den neuen Kampfpanzer Challenger und zur möglichen Nachausrüstung des Kampfpanzers Chieftain gebaut werden sollen.

Das neue Panzervisier besteht im wesentlichen aus dem vorhandenen Chieftain-Visier, dessen Nd-YAG-Laser-Entfernungsmeßgerät durch den CO₂-Laser-Entfernungsmeßgerät Marcon ersetzt wird.

Der CO₂-Laser arbeitet auf der Wellenlänge 10 μm und ist damit dem auf der Wellenlänge 1,06 μm arbeitenden Nd-YAG-Laser in der Rauchdurchdringung überlegen, die auf dem Gefechtsfeld von entscheidender Bedeutung ist. Je nach Art des Rauchs kann die Verbesserung der Durchdringung mehrere 100% betragen.

Sollte der CO₂-Laserstrahl das menschliche Auge treffen, schädigt er nicht die Sehkraft wie der Nd-YAG-Strahl und begrenzt die Kampfausbildung.

+

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

JAPAN

Japanische Trägerrakete

Die japanische Regierung hat die Erlaubnis erteilt, die Entwicklung einer Trägerrakete zu bauen, die Ende der achtziger Jahre bis zu zwei Tonnen schwere Nachrichtensatelliten auf ihre Bahn bringen soll. Der im Februar gestartete Nachrichtensatellit «Sakura 2» wiegt lediglich 350 Kilogramm. Die Neuentwicklung wird eine höhere Nutzlast als die europäische «Ariane» und die von den USA eingesetzte «Delta»-Rakete tragen können. Für die erste ihrer drei Stufen ist ein sauer- und wasserstoffbetankter «Le-X»-Antrieb mit einer Schubkraft von 50 bis 100 Tonnen geplant. OB

+

ÖSTERREICH

Dr Frischenschlager will mehr Geld für die Landesverteidigung

In einem Gespräch mit der «Kronenzeitung» warnte Verteidigungsminister Dr Frischenschlager davor, die Budgetmittel für das Bundesheer zu kürzen, weil das einen Substanzerlust zur Folge hätte. Der Minister will im Gegenteil bei den Budgetverhandlungen mehr Geld als bisher für das Bundesheer fordern, um das Milizsystem effektiv ausbauen zu können. Er werde aber auch dafür sorgen, sagte der Minister, dass die Budgetmittel für das Heer «künftig besser, rationeller eingesetzt werden». Er habe aber nicht vor, neue Einnahmequellen zu erschliessen, etwa durch die öfter diskutierte Wehrersatzsteuer. Die Idee einer solchen Steuer klingt zwar theoretisch vernünftig, aber er habe keine Lust, das Heer mit einer Debatte darüber zu belasten, ausserdem würde eine solche Steuer «auch nicht so viel bringen, dass sie uns reicher machen könnte». J-n